

01.07.2010 14:52 Uhr, Kitzingen

JULIA SCHAFFT FAST ALLES IN EINEM ZUG

Die vier frisch erstandenen Umbauwagen des Fördervereins Steigerwald-Express stehen nun doch dort, wo sie von Anfang an hin sollten: auf dem Bahnhof in Wiesentheid.



Die vier frisch erstandenen Umbauwagen des Fördervereins Steigerwald-Express stehen nun doch dort, wo sie von Anfang an hin sollten: auf dem Bahnhof in Wiesentheid. Mit einer so genannten Sperrfahrt, einer Fahrt auf einer gesperrten Bahnstrecke, schafften es die Vereinsmitglieder, doch noch ans Ziel zu kommen.

Die Deutsche Regionaleisenbahn (DRE), der Pächter der Strecke, gestattete die Überführung der vier Waggons aus der Nachkriegszeit, obwohl die Trasse inzwischen offiziell wieder dicht ist. Am Samstag zog sie die vereinseigene Kleinlok Julia aus dem Gochsheimer Bahnhof nach Wiesentheid.

Von Schweinfurt bis Gochsheim war eine V 100 im Einsatz, die die Deutsche Gesellschaft für Eisenbahngeschichte (DGEG) in Würzburg zur Verfügung gestellt hatte. Julia darf nicht in den Schweinfurter Hauptbahnhof fahren, weil ihr das magnetische Gegenstück für ein Hauptsignal fehlt.

Vereinsvorsitzender Dietmar Parakenings atmet jetzt erst einmal durch: „Wenn unsere Waggons noch länger in Schweinfurt rumgestanden hätten, wäre das teuer geworden.“

Eine sportliche Leistung hat Julia mit ihren 80 PS vollbracht. Von Gochsheim bis Gerolzhofen zog sie alle vier Umbau-Waggons auf einmal, 85 Tonnen Zuggewicht. Leistung musste aber auch Lokführer Marcel Gsänger bringen, denn Julias Technik stammt aus dem Jahr 1943. „Damals ging es noch nicht, alles mit ein paar Hebelgriffen zu regulieren“, erzählt Parakenings, der mit auf dem Führerstand war.

Die Steigungen zwischen Sulzheim und Alitzheim sowie im Gerolzhöfer Stadtgebiet, in der „Weiße Marter“ bis zum Bahnhof, schaffte die ehemalige Rangierlok aus dem Raum Dresden gerade noch. In Gerolzhofen musste der Zug getrennt werden, denn zwischen Prichsenstadt und Wiesentheid liegen bis zu 20 Promille Steigung – zu viel für Julia. So muteten ihr die Eisenbahnfreunde ab Gerolzhofen nur noch je zwei Waggons pro Fahrt zu. 146 Eisenbahnkilometer hat die im Jahr 2006 aus Selb gekaufte Lok an diesem Tag zurückgelegt und dabei 70 Liter Diesel verbraucht.

Die Weichen mit morschen Holzschwellen in Grettstadt und Lültsfeld durften nur im Schritttempo überfahren werden, zusätzlich passte Begleitpersonal auf. Auf der gesamten Strecke galt Höchsttempo 20.

In Wiesentheid geht die Arbeit nun erst richtig los. Die Eisenbahnfreunde wollen zwei der Waggons wieder fahrtüchtig machen, die restlichen zwei als Ersatzteillager nutzen.

Lohnt sich nun dieser Aufwand überhaupt angesichts der schon wieder verhängten Streckensperrung? Parakenings bleibt trotz aller Rückschläge optimistisch. So machen sich die Leute vom Förderverein ans Werk, um im Mai 2011 wie geplant „Bahn frei“ zwischen Gerolzhofen und Kitzingen-Etwashausen geben zu können, wenn dort direkt an der Endstation die kleine Gartenschau ihre Pforten öffnet.

Quelle: mainpost.de

Autor: Von unserem Redaktionsmitglied Norbert Finster

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/kitzingen/Julia-schafft-fast-alles-in-einem-Zug;art773,5635609>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung